Zeitschrift: Emanzipation : feministische Zeitschrift für kritische Frauen

Herausgeber: Emanzipation

Band: 3 (1977)

Heft: 3

Artikel: Safra: Initiative für Mutterschaftsversicherung

Autor: est

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-358562

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Zeitung der Frauen fürdie Sache der Frau

EMANZIPATION 4001 Basel, Postfach 338
Herausgeber SAFRA — Organisation fuer
die SACHE der FRAUEN
10 Nummern im Jahr. 3 mal mit Magazin
Redaktion: Kathrin Bohren. Druck ropress
Im Abo 9.50, einzeln ..50 APRIL 77

Emanzipation

«FRAUENMÄRZ» in der Roten Fabrik

Für hunderte von Frauen war es ein erst - und einmaliges Erlebnis: eine ganze Woche lang konnten sie in Zürichs "Roter Fabrik" Frauen antreffen,die sich in irgendeiner Weise für "die SACHE der FRAU" engagiert hatten die einen als Künstlerinnen, die anderen als Referentinnen, Diskussionsteilnehmerinnen, Organisatorinnen, im technischen Dienst und in allen möglichen Spezialeinsätzen.. Und mit der Frau die jeweils gerade in der Cafeteria hinter dem Buffet stand, konnte man die "Frauenfrage" ebenso gut diskutieren wie mit der Frau an der Kasse oder am Flohmarktstand. Für unzählige Frauen war es ein ganz neues Erlebnis, ihre privat geglaubten Probleme als gesellschaftlich relevante Probleme zu erfahren, sie offen und öffentlich zu diskutieren, und zu erleben,wie Frauen ein Selbstbewusstsein entwickeln können und wie dieses Bewusstsein sie verändert.

Dienstag, 8.März Auftakt war der *Internationale* Frauentag. Die Schauspielerin Nikola Weisse wollte Szenen aus dem Leben der ersten Schweizer Feministinnen und aus der frühen Frauenbewegung darstellen, und zwar aufgrund von Susanna Woodtlis Geschichtsbuch "Gleichberechtigung"; als sie kurzfristig erkrankte, erklärte sich die Autorin selber spontan bereit, zu kommen und zu erzählen. Da diese Historikerin mindestens 30 Jahre der Frauenbewegung in der Schweiz selber aktiv mit-erlebt hat, wirkten ihre Schilderungen besonders nachhaltig auf die über hundert Zuhöre-rinnen, von denen viele zum erstenmal von einer kämpferi-schen Tradition unserer Vor fahrinnen hörten (ein in Schul und Geschichtsbüchern fast gänz lich unterschlagenes Kapitel!). Klar wurde an diesem Abend auch,dass die neue Frauenorgani sation,die SAFRA, sich diese fruchtbare Tradition zunutze machen will, indem sie bewusst daran anknüpft - die meisten Forderungen sind ohnehin immer noch aktuell! Glücklich über diesen Abend und über die Aufmerk samkeit, den Elan und den Optimismus einer neuen Generation fühlte sich vor allem auch die Historikerin selbst.

Mittwoch, 9.März Nach dem Mittagessen rollten weit über 200Kinder zu einem Spiel- und Filmnachmittag ein. Am Abend zeigte Jacqueline Veuve, eine der wenigen Frauen, die filmen und deren Filme konsequent von Frauen-und



Irene Schweizer improvisiert

Emanzipationsproblemen han letzten drei Arbei ten: "Susan" (1974) zeigt, wie Frauen durch Selbstverteidigungstechniken (Karate) Selbstvertrauen gewinnen und sich verändern, "Swiss Graffiti" (1975) - die Erschaffung der Welt einmal mit Frauenaugen gesehen -, und "Mais, vous les Filles...", wo mit vierzehnjährigen die sakrosankte "Frauenrolle" und diesbezügliche Vorurteile diskutiert werden. J.Veuve ist 1930 in Payerne geboren, arbeitete u.a. bei Jean Rouch, beim Fernsehen in Genf und am MIT (USA) unter



Stimmungsbild in der Roten Fabrik

"Emanzipation."

Sie haben es wahrscheinlich schon bemerkt: an der "Emi' hat sich einiges verändert. Erstens ist sie jetzt Organ der neu-gegründeten SAFRA-Organisation für die Sache der Frauen (deshalb hat sie auch einen neuen Titelkopf),und zweitens wird ab nun mit Composersatz ge druckt.was bedeutet.dass wir fast doppelt soviel Platz haben, für die Sache der Frauen zu schrei-ben wie in der alten "Emi". Das ist allerdings auch schon alles , was anders geworden ist. Nach wie vor ist "Emanzipation" Nach wie vor ist "Emanzipation" eine Zeitung für Frauen aus-schliesslich von Frauen gemacht, und nach wie vor wird "Emanzi-pation" versuchen, den feministischen Standpunkt in Politik, Sozialwesen und Kultur zur Geltung zu bringen. Auch die Auseinandersetzung mit feministischer Geschichte und Theorie wird in der "neuen"Emi wei

Dann hat sich ja gar nicht so viel verändert an der "Emanzi-

Nein, eigentlich nicht.

Emilie Lieberherr begrüsst den Gründungskongress der SAFRA.



Donnerstag, 10.März SAFRA, die neue Frauenorgar sation wird erstmals einer brei Frauen der FBB ergriffen die Gelegenheit zu einer öffentli chen Diskussion über die verschie denen Arten, wie Frauen sich organisieren können. Dabei wurde festgestellt, dass politisch strategisch eigentlich keine grossen Differenzen und sicherlich keine unüberwindlichen Hinder nisse für eine künftige Zusammenarbeit bestehen.

Die erstmalige Begegnung zwischen der Jazz-Tänzerin Genevieve Fallet, die seit 1972 in Bern ein eigenes Tanzstudio hat, und der Jazz-Pianistin Irene Schweizer im Theatersaal der Roten Fabrik wurde für mehrere hundert Frauen zu einem hin-reissenden Erlebnis. Identifikation mit der Frau, die ihren Körper beherrscht und Ausdrucksformen findet für ihre Spontaneität.

Samstag, 12.März Erstmals haben in Zürich Frauen ganz allein ein riesengrosses Fest auf die Beine gestellt und das Fest ist ein grosser Erfolg gewor den.Am andern Morgen haben sie dann den "Festplatz" mit Schrubber und Besen in einen Kongresssaal umfunktioniert, in dem am 13.März die Plattform diskutiert und die neue Frauenorganisation SAFRA ordentlich gegründet werden konnte.



Frau Saspasini, Redaktorin von "noi donne" (Rom) begrüsst die SAFRA

SAFRA: Initiative für Mutterschaftsversicherung

In Frankreich wird gegenwärtig eine Gesetzesvorlage geprüft, die den Frauen einen 2-jährigen Mutterschaftsurlaub mit Garantie des Arbeits platzes ermöglichen soll .

In Ungarn haben die Frauen einen fünfmonatigen, vollbezahlten Mutterschaftsurlaub, können auf Wunsch bis zum dritten Geburtstag ihres Kindes zu Hause bleiben und erhalten während dieser Zeit monatliche Mutterbeihilfen, sowie die Zusicherung, ihre frühere Arbeit wieder auf nehmen zu können.

UND WIR SCHWEIZER FRAUEN?

Eine Arbeitnehmerin kann, sofern sie versichert ist, ohne schwere finan zielle Einbusse während 4 Wochen vor und 6 Wochen nach der Nieder-kunft von der Arbeit wegbleiben. Eine lächerlich kurze Zeit, wenn man bedenkt, dass die ersten 2 Jahre für die Entwicklung des Kindes von entscheidender Bedeutung sind. Noch schlimmer ist jedoch, dass die Krankengeldbeiträge vielfach ungenügend sind oder, wenn keine Kran-kenversicherung abgeschlossen worden ist, Pflegeleistungen und Lohn-ausfallsentschädigung überhaupt fehlen. Für Frauen, die in keinem Arbeitsverhältnis stehen, ist im Gesetz überhaupt keine Hilfe vorgesehen (z.B. Haushaltshilfe), dies ist vor allem für Frauen, die in der Landwirtschaft oder im eigenen Betrieb mithelfen eine grosse Benachteili-gung. Die Gesetze über Beschäftigungsverbot, Schutz vor harten Arbei-ten, Überzeitarbeit sowie die Einhaltung der Stillzeiten gelten nicht einmal für alle Arbeitnehmerinnen. Ausgeschlossen sind z.B. Angestellte öffentlicher Verwaltungen, Heimarbeiterinnen, Bäuerinnen und

FÜR EINE EINHEITLICHE, SCHWEIZERISCHE LÖSUNG

Aus dem ungenügenden Stückwerk, das die heutige Mutterschaftsver sicherung darstellt, muss ein einheitliches Gesetz; das für alle gleicher massen gilt, geschaffen werden. Die Bundesverfassung verpflichtet der Bund seit 1945 eine Mutterschaftsversicherung auf dem Gesetzesweg einzuführen. Das Volk hat damals in einer eidgenössischen Abstimmung diesen Artikel gutgeheissen. Diesem Auftrag ist der Bund nie gefolgt. In drei verschiedenen Gesetzeswerken ist so etwas wie die Mutter schaftsversicherung enthalten - ein Stückwerk, das im internationalen Vergleich für die reiche Schweiz eine Schande ist!

DIE SAFRA WILL ES ÄNDERN

Der Gründungskongress der SAFRA hat deshalb am 13.März in Zürich einstimmig beschlossen, eine eidgenössische Initiative für eine Mutter schaftsversicherung zu lancieren. Der Text der Initiative liegt noch nicht vor; dies ist die Aufgabe der ersten Delegiertenversammlung im April. Es kann aber schon heute gesagt werden, dass die Initiative die vollständige Deckung aller Arzt- und Spitalkosten, einen Mutterschafts urlaub und einen umfassenden Kündigungsschutz fordern wird.

Apt. Pertodica Meumarkt 28

Erstes Mitarbeiterinnen-Treffen der "Emanzipation". Alle Frauen, die Interesse und ein wenig Zeit haben, an der "Emanzipation" mitzuarbeiten, treffen sich am Samstag, den 11. Juni um 15.00 Uhr im Rest. Salmen, Ring-strasse 39, 4600 Olten.